

SALZBURG Alarmstufe 4

Großbrand zerstört Sägewerk in Lofer

Durch einen Großbrand wurde in der Nacht zum 15. Mai 2013 in Lofer ein Sägewerk vollständig zerstört. Es wurde Alarmstufe 4 ausgelöst. Insgesamt waren zehn Feuerwehren sowie andere Einsatzkräfte aus Salzburg, Tirol und Bayern mit rund 300 Mann und 53 Fahrzeuge im Einsatz. 15 Gäste wurden aus einem angrenzenden Hotel in Sicherheit gebracht.

Text: OFK HBI Werner Wimmer und Manfred Muhr • Fotos: Kerstin Joensson (2), Polizei



Ein Nachbar bemerkte um 01.30 Uhr das Feuer im Sägewerk Färbinger, setzte einen Notruf ab und verständigte den Besitzer des Betriebes. Bei der Anfahrt konnte die Lage bereits als Großbrand eingeschätzt werden, da die Flammen meterhoch über das Gebäude hinausschlügen. Vom Einsatzleiter Lofer wurde über die LAWZ die Alarmstufe 3 ausgelöst, am Brandort angekommen wurde auf Alarmstufe 4 erhöht: Die Feuerwehren von Lofer, St. Martin/Lofer, Unken, Weißbach, Saalfelden, Maria Alm und das Rote Kreuz St. Martin wurden alarmiert. Weiters wurden noch die Drehleitern Saalfelden, Zell am See und Bad Reichenhall sowie die Feuerwehren aus Waidring und Erpfendorf (Tirol) angefordert.

LAGE – WASSERVERSORGUNG – LÖSCHANGRIFF

Nach einer Lageerkundung durch BI Gottfried Schmidt war die Hauptaufgabe klar: das Hotel „Mühlpointhof“ schützen und das Übergreifen der Flammen auf die Nachbargebäude verhindern. Auf dem Areal des Sägewerks befand sich auch ein Dieseltank mit 3.000 l Inhalt, der gekühlt werden musste. Es wurde ein umfassender Löschangriff mit sieben Wasserwerfern, 25 B- bzw. C-Rohren und drei Drehleitern durchgeführt. Die Wasserversorgung vom nahe gelegenen Mühlbach war optimal für die Löschmaßnahmen. Am Bach standen nicht weniger als elf Tragkraftspritzen für die Wasserversorgung zur Verfügung. Ferner waren 40 Atemschutztrupps im Einsatz, da immer wieder starke Rauchentwicklung herrschte. Die Abwicklung wurde vom Atemschutzfahrzeug Pinzgau koordiniert. Bis 05.15 Uhr konnte der Brand unter Kontrolle gebracht werden.



HOTELGÄSTE IN SICHERHEIT

Durch die enorme Rauch- und Hitzeentwicklung mussten 15 Gäste des angrenzenden „Mühlpointhof“ in Sicherheit gebracht werden. Es wurde ein Sammelplatz eingerichtet, die Gäste wurden durch das Rote Kreuz betreut. Beim nahe gelegenen Sparmarkt kam es durch das viele Löschwasser zu einer Überschwemmung an der Laderampe und am Parkplatz. Das Wasser wurde mit Tauchpumpen abgepumpt. Am Gebäude wurden Sandsäcke positioniert, im Gebäude entstand nur leichter Wasserschaden.

LANGWIERIGE LÖSCHARBEITEN

Ein Spezialkran hob das Dach an der Holzlagerhalle teilweise ab, um die Brandherde zugänglich zu machen. Mit einem Gabelstapler und drei Lastwagen mit Kran brachten Mitarbeiter die Schnittholzware nach draußen, das Holz musste von der Feuerwehr einzeln abgelöscht werden. Das Ausräumen der Halle dauerte von 07.00 bis 19.00 Uhr, da ca. 1.100 m³ Holz aus der Lagerhalle gebracht werden mussten. Vorher konnte eine „Brand aus“-Meldung nicht gegeben werden.

VIER HALLEN AUSGEBRANNT

Das Sägewerk produzierte hochwertige Holzschnittware. Vier der sechs Produktionshallen sind komplett ausgebrannt. In den Hallen befanden sich auch drei Gabelstapler, die nicht mehr gerettet werden konnten. Ein Holzladekran, der am Lagerplatz stand, fiel ebenfalls den Flammen zum Opfer.

HUBSCHRAUBERFLUG FÜR BRANDERMITTLER

Am Mittwoch um 10.00 Uhr waren fünf Mann der Brandursachenermittlung am Einsatzort. Es wurde ein Flug mit dem Polizeihubschrauber durchgeführt, um aus der Luft festzustellen, wo die stärkste Brandlast herrschte. Der Brand dürfte zwischen der Sägehalle und der Sortierhalle ausgebrochen sein. Tags darauf stellte die Brandursachenermittlung, unter der Leitung von Ing. Martin Dickenberger, einen elektrischen Defekt in der Sortierhalle fest.

BRAND AUS

Am Mittwoch um 18.45 Uhr kam vom Einsatzleiter BI Gottfried Schmidt der erlösende Funkspruch „Brand aus“. Da von der FF Lofer keine Kräfte mehr zur Verfügung standen, wurden von AFK 1 BR Johann Leitinger die Kameraden von der FF Leogang von 20.00 Uhr bis Donnerstag, 06.00 Uhr, für die Brandwache organisiert. Es mussten dabei kleinere Nachlöscharbeiten durchgeführt werden. Ab dem Morgen waren zehn Mann bis zum Abend mit dem Zusammenräumen und Versorgen der Gerätschaften beschäftigt.

TREIBSTOFFVERSORGUNG

Eine Stunde nach Beginn der Löscharbeiten tauchten bei den ersten Feuerwehren Treibstoffprobleme auf. Der verantwortliche Chef des Lagerhauses St. Martin wurde geweckt, er nahm sofort die Tankstelle in Betrieb. Während des Einsatzes wurde auch von der Tankstelle in Lofer Treibstoff bezogen. Insgesamt

wurden für diesen Einsatz 1.500 Liter Diesel und Benzin abgeholt. Es wurde ein eigenes Fahrzeug mit zwei Mann für die Kraftstoffversorgung abgestellt.

EINSATZLEITUNG KDO PINZGAU

Ab 03.15 Uhr wurde von OFK Lofer HBI Werner Wimmer stündlich eine Einsatzleiterbesprechung mit BFK OBR Franz Fritzenwanger und AFK1 BR Leitinger, Polizei, Rotem Kreuz und allen Feuerwehrführungs Kräften abgehalten. Damit sollte sichergestellt werden, dass alle Einsatzkräfte über den aktuellen Stand informiert und weitere Personen entsprechend verteilt werden. Landesfeuerwehrkommandant LBD Leo Winter und Kurt Reiter von der Bezirkshauptmannschaft Zell am See machten am Einsatzort eine Lagefeststellung.

EINSATZERKENNTNISSE

Durch das rasche und gezielte Eingreifen der Feuerwehren konnten der Großbrand relativ schnell unter Kontrolle gebracht und die Brandausbreitung zum Hotel und zu Nachbargebäuden verhindert werden. Sehr vorteilhaft war die in der Nacht herrschende Windflaute. Die Alarmierung lt. AAO von der LAWZ Salzburg für die Feuerwehren aus dem Pinzgau, aus Bad Reichenhall und Tirol verlief effizient und klaglos. Die Einteilung der Einsatzabschnitte mit den Ortsfeuerwehrkommandanten hat sehr gut funktioniert. Der gesamte Einsatz konnte trotz der Größe relativ ruhig abgewickelt werden.

EINSATZDATEN

Feuerwehr total: 39 Fahrzeuge, 268 Mann
FF Lofer: TLFA 4000, RLFA 2000, KLFA, SchlauchF; Löschgruppe Au: MTF; 51 Mann
FF St. Martin/Lofer: TLFA 2000, KLFA, MTF; 33 Mann
FF Unken: TLFA 4000, RLFA 2000, LFA, MTF; 29 Mann
FF Weißbach: TLFA 2000, KLFA; 18 Mann
FF Saalfelden: DLK, TLFA 3000, KDO Pinzgau, ASF; 24 Mann
LZ Wiesing: KLF; 8 Mann
LZ Wiesersberg: MTF; 9 Mann
FF Maria Alm: TLFA 3000, KLFA, MTF; 17 Mann
FF Zell am See: DLK, ASF Pinzgau, MTF, LAST; 9 Mann
FF Waidring (Tirol): RLFA 2000, KLF, MTF, LFA-B; 38 Mann
FF Erpfendorf (Tirol): TLFA 2000, LFA; 19 Mann
FF Bad Reichenhall (Bayern): DLK, TLFA 3000; 13 Mann

AFK 1 Pinzgau – BR Hans Leitinger Hans; BFK Pinzgau – OBR Franz Fritzenwanger; LFK Salzburg LBD – Leopold Winter.

Einsatzleitung: BI Gottfried Schmidt, Gesamteinsatzleitung: OFK HBI Werner Wimmer.
Unterstützung der Einsatzleitung: BFK Fritzenwanger, AFK 1 Leitinger, ELF KDO Pinzgau.

Rotes Kreuz total: 5 Kfz, 14 Mann
Rotes Kreuz: 3 Kfz; 12 Mann
Feuerwehrarzt: Sebastian Pechlaner
Feuerwehrarzt: Gunther Schlederer
Polizei total: 6 Kfz; 9 Mann
Polizei: 3 Kfz; 5 Mann
Brandermittler und Brandspürhund: 1 Kfz; 2 Mann
Hubschrauber: BM.I Libelle: 2 Mann
Bezirkshauptmannschaft Zell am See: Referent Kurt Reiter
Externe Kräfte: 4 Lkw mit Kran

Es hat sich auch gezeigt, dass die großen Abschnittsübungen und das Üben mit den Tiroler Feuerwehren zum Kennenlernen von Mannschaft und Gerät von großem Nutzen sind. Die Verpflegung der Einsatzkräfte funktionierte durch die Fa. Färbinger sehr gut. Obwohl so viele Einsatzkräfte tätig waren, gab es nur kleinere Verletzungen zu beklagen.

HISTORISCHES

Manfred Muhr

Im vorigen Jahrhundert tobten in Lofer zweimal Großbrände in holzverarbeitenden Betrieben. Im nun vom Großbrand betroffenen Sägewerk Färbinger war schon am 4. November 1960 Feuer ausgebrochen, das rasch um

sich griff. Der Ortsfeuerwehr gelang es zusammen mit der FF St. Martin, einen Teil der Maschinen, die Turbinen und das E-Werk vor den Flammen zu retten. Damals wurde der Schaden mit 300.000 Schilling beziffert. Nach sechs Wochen ging das Werk wieder in Betrieb. Am 19. Juli 1979 gegen Mitternacht standen weite Teile der Großtischlerei Stainer in Flammen. Das Feuer hatte in kürzester Zeit auf Werkstätten und Lagergebäude übergegriffen. Durch das rasche Eingreifen von 14 Feuerwehren konnte der Großbrand auf dem 6.000 m² großen Gelände nach dreieinhalb Stunden lokalisiert werden, „Brand aus“ hieß es um 15.00 Uhr. Der Schaden wurde mit 30 Millionen Schilling beziffert. Es waren 366 Mann mit 35 Fahrzeugen ausgerückt und zwar aus Lofer, Unken, St. Martin, Weißbach, Saalfelden, Maria Alm, Zell am See. Aus Tirol kamen die Feuerwehren Waidring, Erpfendorf, Kirchdorf und St. Johann/T. zu Hilfe sowie aus Bayern Schneizlreuth, Weißbach und Bad Reichenhall. Auch damals war es glücklicherweise windstill, angrenzende Objekte im Ortszentrum konnten gehalten werden. Eine Vorstellung vom Ausmaß der Gluthölle bekommt man bei der Schilderung des Geschehens in den „Salzburger Nachrichten“: Sieben Feuerwehrleute erlitten teilweise schwere Brandwunden, als sie nach dem Sirenenalarm mit Mopeds und Fahrrädern an der Feuersbrunst vorbei mussten, da das damalige Feuerwehrhaus unmittelbar neben dem Brandobjekt lag. Die Hitzestrahlung ließ nicht nur beim benachbarten Zeughaus den Lack Blasen werfen, sie setzte auch den Feuerwehrautos arg zu, Kunststoffteile, darunter Blaulichter, verschmorten. In Mitleidenschaft gezogen wurde auch die Einrichtung im Feuerwehrhaus, das mit Wasser gekühlt werden musste. Die Hitze beschädigte die Sirene und die stationäre Funkanlage.

